

Das politisch-literarische Quartett X

17. September 2020, online

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung mit dem Bildungsnetzwerk Steiermark in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark und dem Bildungsforum Mariatrost

Handout von Hannes Galter

[Slavoj Žižek: Pandemic! Covid-19 Shakes the World. Polity Press: Cambridge 2020](#)

Thesen / Inhalt:

Žižek hat eine der ersten philosophischen Auseinandersetzungen mit der Covid-19-Pandemie vorgelegt. Knapp 100 Tage nach dem Bekanntwerden der Infektionen veröffentlichte er auf nur 136 Seiten einen Parforceritt durch seine politisch-philosophische Gedankenwelt.

Seine Grundthese besagt, dass die Pandemie die Grenzen der globalisierten neoliberalen Weltordnung aufgezeigt und dem Turbokapitalismus den letzten Todesstoß versetzt habe. Žižek sieht in der ungebremsten Dynamik globaler wirtschaftlicher Vernetzung eine Voraussetzung für die Entstehung der Pandemie. Diese habe in zahlreichen Staaten zu einer „Vollbremsung“ geführt und einen Neustart notwendig gemacht.

Die Gegenmaßnahmen wie Quarantäne oder Shutdowns seien notwendig und gäben den Staaten Handlungsfelder zurück, die sie im Laufe der Liberalisierung verloren hätten. Vernünftige Gesellschaften hätten keine Alternativen zu solchen Maßnahmen. Im Alltagsleben sei das neutestamentliche *noli me tangere* die adäquate Form globaler Solidarität.

Žižek beschreibt mehrere Szenarien eines Neustarts. Er bevorzugt eine „neue Form dessen, was einst Kommunismus genannt wurde“. Darunter versteht er eine Wiederentdeckung der Solidarität, eine Abkehr vom neoliberalen Dogma des „immer mehr und immer schneller“ sowie eine Form globaler Kontrolle und Steuerung wirtschaftlicher Dynamiken und nationaler Egoismen, z. B. die Hinwendung zu einem global koordinierten Gesundheitssystem.

Kritik / Rezeption:

Das Buch gehört zur „just in time“-Literatur mit all ihren Vor- und Nachteilen. Sein frühes Erscheinen macht es zu einem Blitzlicht, das in manchem von den Ereignissen überholt wurde. Die Reaktionen einzelner Staaten im Sozialbereich haben sogar Žižeks Forderungen übertroffen. Doch auch der Drang nach „mehr“, z. B. der Wettlauf um die Vorreiterrolle bei einer Impfstoffproduktion, hat wieder voll eingesetzt.

Auf der anderen Seite ist es reizvoll zu vergleichen, wie sich Žižeks Analysen von Solidarisierung und Entsolidarisierung in unterschiedlichen Formen bestätigt haben. Was bleiben wird, sind die Beschreibungen einer „Barbarei mit menschlichem Antlitz“, die in einer „Kriegsrhetorik“ (Durchseuchung, Eindringen des Virus, etc.) und in einem Identitätspopulismus ihren Niederschlag findet, sowie die neuerliche Forderung nach einer globalen Solidarität angesichts globaler Herausforderungen.

Bezug zur politischen Bildung:

Das Buch beschreibt den „moralischen Abgrund“, den die Panikreaktionen auf die Pandemie aufmachen könnten, es warnt vor der "Kriegsrhetorik", die im politischen Diskurs um Covid-19 Platz greift, und fordert eine globale Solidarität als adäquate Antwort auf die globale Krise ein. Für

die Erwachsenenbildung ergibt sich die einmalige Gelegenheit, anhand dieses Büchleins die Verflechtungen von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft aufzuzeigen und die raschen philosophischen Analysen mit den realen Entwicklungen zu vergleichen.